Calwer Wochenblatt

№ 117. **Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.** 82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 25. Juli 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Calw im Jahr 1907.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl des Rot- und Fleckviehs. Gesamtzahl	Zahl der Tiere, für welche eigene Farren gehalten werden	Zahl der für die Gemeindefarren verbleibenden Tiere	Zahl der Farren des Rot- u. Fleckviehs, welche Zulassungsscheine der Klasse I. (sehr gut) erhalten haben	II (gut)	III (zureichd.)	welche keinen Zulassungsschein erhalten haben	Von den Farren, welche Zulassungsscheine erhalten haben stehen im Eigentum 1. der Gemeinde und in Verpflegung a) der Gemeinde (Ges. Art. 2 Z. 1) (Selbstverwaltung)	b) v. Farrenhaltern (Art. 2 Ziff. 2) (Farrenpflegesystem)	2. v. Privat-Farrenhaltern u. Gemeindebeitr. (Art. 2 Z. 3)	3. von Gemeinde-Farrenhaltern (Art. 2 Abs. 2, Art. 2a)	4. v. dritte, Verpflichteten (Stiftungen, Belagrand. usw.) Art. 6)	Bemerkungen.
Calw	141		141	1	1						2		
Agenbach	85		85			1			1				
Alzenberg	100		100		1		1				1		
Aichhalden	70		70		1				1				
Altbulach	224		224		2		1		2				
Altburg	162		162		2				2				
Althengstett	350		350	3	1	1			5				
Bergorte	159		159		2				2				
Breitenberg	202		202	1	1		1		2				
Dachtel	165		165		1				1				
Deckenpfronn	493		493	1	2	1	1	4					
Dennjächt	50		50		1						1		
Emberg	97		97		2				2				
Ernstmühl	29		29		1						1		
Gechingen	486		486	2	2	1		5					
Hirsau	106		106		1				1				
Hofstett	60		60				1						
Holzbronn	186		186		1	1					2		
Hornberg	103		103		2				2				
Kohlerstal	40		40			1					1		
Liebelsberg	190		190	1	1				2				
Liebenzell	96		96		1	1					2		
Martinsmoos	173		173	1					1				
Monakam	196		196	1	1						2		
Möttlingen	190		190	2	1						3		
Neubulach	182		182	1	2				3				
Neuhengstett	162		162		1	1					2		
Neuweiler	230		230	1	2				3				
Oberhaugstett	204		204	1	2				3				
Oberkollbach	66		66		2						2		
Oberkollwangen	138		138	1	1				2				
Oberreichenbach	170		170		1	1					2		
Oberweiler	70		70				1						
Ostelsheim	380		380	1	2	1					4		
Ottenbronn	203		203		2						2		
Rötenbach	128		128		2				2				
Schmieh	100		100		1		1		1				
Simmozheim	352		352	2	1	1					4		
Sommenhardt	225		225		1	1	1		2				
Spießhardt	97		97		1				1				
Stammheim	516		516	1	2	2					5		
Teinach	17		17			1					1		
Unterhaugstett	138		138		1	1					2		
Unterreichenbach	100		100			2					2		
Weltenschwann	94		94		1				1				
Würzbach	207		207	2	1				3				
Zavelstein	91		91		1				1				
Zwerenberg	171		171	1	1						2		
	8294		8294	24	56	18	8	9	46		43		

Calw, 23. Juli 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 15. Mai 1907 — Wochenblatt Nr. 77 — binnen 8 **Tagen** zu berichten, ob in den öffentlichen Gebäuden und Anstalten (Rathäusern und Schulgebäuden) **Spuckverbotstafeln** aufgehängt und **Spucknäpfe** mit Wasserfüllung aufgestellt worden sind.

Das Oberamt erklärt sich bereit, Bestellungen entgegenzunehmen.

Eine Spuckverbotstafel aus Email kostet 2 ℳ und ein Spucknapf 1 ℳ 20 ₰.

Calw, 22. Juli 1907.

K. Oberamt.
Voelter.

In der Buchdruckerei von Kohlhammer ist das schon längst erwartete neue **Instruktionsbuch** für die **Feuerwehren** erschienen. Dasselbe kostet 1 ℳ 50 ₰ und wird zur Anschaffung für die Feuerwehren empfohlen. Besonders gedruckt sind die **Uebungsvorschriften** und **Signale** für die Feuerwehren, wovon das Exemplar 15 ₰ kostet. Bestellungen hierauf wollen binnen 8 **Tagen** dem Oberamt zugesandt werden.

Calw, 22. Juli 1907.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Schultheißenämter

werden, soweit sie damit im Rückstand befindlich sind, an die Einsendung der Zählpapiere zur **Berufs- und Betriebszählung** erinnert.

Calw, 22. Juli 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Geflügel.

Im Hinblick auf die in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Fälle der Verschleppung der Geflügelcholera und der Hühnerpest durch den Hausierhandel mit Geflügel wird auf Grund des § 56 b Abs. 3 der Gewerbeordnung (Reichs-Gesetzblatt von 1900 S. 871) nachstehendes verfügt:

§ 1.

Der Handel mit Geflügel im Umherziehen ist bis zum 30. September ds. Js. einschließlich verboten.

Ausgenommen ist der Aufkauf von Geflügel, welches zu Schlachtung bestimmt ist.

§ 2.

Zuwiederhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen, soferne nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 148 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung.

§ 3.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. August ds. Js. in Kraft.

Stuttgart, den 22. Juli 1907.

Pischek.

Tagesneuigkeiten.

r. Calw 23. Juli. Gestern hat hier Lehrer Jäckle einen Stotterer-kurs mit 12 über 10 Jahren alten Kindern aus dem Bezirk eröffnet. Derselbe währt 5 respektiv 10 Wochen; die Kosten trägt die Amtskorporation. Später soll noch ein weiterer Kurs nötig werden.

Alzenberg 23. Juli. Heute Vormittag ging hier im Walde ein Registrierballon nieder, der von einer hohen Tanne herabgeholt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werden mußte. Nach den bei den Instrumenten verflauten Papieren kam er aus Straßburg, wohin ein beigelegtes, bereits vorbereitetes Telegramm sofort abgesandt wurde.

S.V. Bad Teinach 22. Juli. Wie alljährlich wird nächsten Donnerstag den 25. ds. hier das Jakobifest (Hahnentanz) abgehalten werden. In dem richtigen Gefühle, daß solche altehrwürdigen Volksbräuche zu erhalten seien, haben sich die Gemeinde Teinach, der dortige Schwarzwaldbezirksverein und der Verschönerungsverein, sowie der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben mit Badbesitzer Boßhardt zusammengetan, um wie im vorigen Jahre das Fest in würdiger Weise feiern zu können. Der Festzug wird sich 3 Uhr nachmittags vom Rathaus durch die Straßen des Orts bewegen und dann zum Hahnentanz aufstellen, dem noch andere Belustigungen folgen werden. Paare in Volkstrachten, die an dem Festzuge teilnehmen wollen, sind herzlich willkommen. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Also in hellen Haufen am 25. Juli nach Teinach.

25.7.07

= Holzbronn 22. Juli. Am Montag, den 15. d. M., fand hier unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und auswärtiger Gäste die Feier der Grundsteinlegung des Kirchen- und Pfarrhausneubaus statt. Nach dem Gesang der Schüler sprach Herr Dekan Roos die Glück- und Segenswünsche der Hohen Oberkirchenbehörde zu dem nun begonnenen Werk aus. Im Anschluß an 1. Korr. 37 erinnerte er die Gemeinde an die Bedeutung dieses schon seit vielen Jahren herbeigesehnten Tages und legte ihr in warmen Worten den Wert eines würdigen, schönen Gotteshauses und eines am Orte befindlichen Geistlichen dar. Sodann gab Pfarrverweser Brecht in kurzen Zügen einen Rückblik auf die kirchl. Geschichte der Gemeinde. Ursprünglich sind die Gemeindeglieder von Holzbronn nach Kentheim begraben worden, vermutlich also ganz dort eingepfarrt gewesen. Aber schon vor der Reformation gehörten alle Holzbronner in die lange Zeit dem Dekanatamt Wildberg unterstellte Pfarrei Gültlingen, Im Wildberger Amt, damit also auch in Gültlingen und Holzbronn wurde i. J. 1535 durch Ambrosius Blarer die Reformation eingeführt. 1548 kam der Solothurner Jodokus Himmelskron als evang. Geistlicher nach Gültlingen und Holzbronn. Beide Gemeinden hatten vor Alters das Recht, in Kriegsläuften ihre Habseligkeiten auf den Gültlinger Kirchhof zu flüchten, der zu diesem Zweck mit Mauer, Graben und Schießscharten befestigt war. Die Gottesdienste in Holzbronn wurden zuerst in der damals vorhandenen Kapelle gehalten. Im Jahre 1758 wurde diese zu der jetzigen, allerdings nun alt und baufällig gewordenen Kirche erweitert und eingerichtet. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Gemeinde von einer Feuersbrunst heimgesucht, die den größten Teil des Ortes in Asche legte. 1832 erhielt sie einen eigenen Kirchhof. In den 70er Jahren, wo die Gottesdienste der Gemeinde etwas vermehrt wurden, stellte es sich heraus, daß die Kirche für einen öfteren Gebrauch ungeeignet sei, weil sie zu feucht, düster und alles auf den engsten Raum zusammengedrängt war. In befriedigender Weise diese Mängel abzustellen war wegen der Lage der Kirche nicht möglich. So faßten denn Männer, denen die Förderung des kirchlichen Lebens sehr am Herzen lag, den Entschluß, durch Gründung eines Kirchbaufonds der Erstellung eines neuen Gotteshauses vorzuarbeiten. Besonders verdient gemacht haben sich um das Werk die nun verstorbenen Glieder der Gemeinde, Schultheiß Dreher, Gemeindepfleger Wacker, Jakob Friedrich Mann und der i. J. 1891 verstorbene Pfarrer Leuze von Gültlingen, sowie die bürgerl. Kollegien durch Verwilligung eines jährlichen Beitrags von 260 ℳ zum Pfarrhausbaufonds und eines solchen von 100 ℳ für den Kirchbaufonds. Am meisten aber schuldet die Gemeinde Dank der Hohen Oberkirchenbehörde, welche durch Gewährung der Hälfte einer allgemeinen Kirchenkollekte und durch namhafte Zuwendungen aus sonstigen kirchlichen Hilfsquellen das Werk so gefördert hat, daß der Baufonds von 4600 ℳ i. J. 1892 auf 35000 ℳ i. J. 1901 und auf 45000 ℳ i. J. 1907 angewachsen ist. Im Jahr 1892 wurde Holzbronn entsprechend dem Wunsch beider Gemeinden aus dem Filialverband mit Gütlingen gelöst und eine eigene Pfarrverweserei hier errichtet. Da durch die nun vermehrten und regelmäßig stattfindenden Gottesdienste die bisherigen Uebelstände nun in ihrer ganzen Schärfe fühlbar wurden, nahm man einen Ersatz für das alte, kleine Kirchlein in Aussicht. Im Jahre 1895 wurde von Oberbaurat Dolmetsch ein Bauplan für eine neue Kirche ausgearbeitet. Auch der Bau eines Pfarrhauses wurde ins Auge gefaßt. Indessen wurde die Kirche so baufällig, daß ihre weitere Benützung in Frage gestellt wurde. So beschloß denn der Kirchengemeinderat am 15. März d. J. den Neubau von Kirche und Pfarrhaus auf einem der Kirchengemeinde gehörigen Grundstück. Kirche und Pfarrhaus werden, um Kosten zu ersparen, in Einem Bau vereinigt werden nach dem Plan von Oberbaurat Dolmetsch, welchem auch die Ausführung des Bauwesens übertragen wurde. Die Kosten des Baues sollen 58800 ℳ betragen. Am 27. Mai wurde mit dem Bau begonnen. — Nach Verlesung der Urkunde, die für die Gemeinde interessante Daten und statistische Notizen enthält, wurde unter dem Gesang des Gesangvereins die luftdicht verschlossene Kapsel mit Urkunde, einem Neuen Testament, Gesangbuch, Münzsatz aus dem Jahr 1907, sowie einigen Tageszeitungen in den Grundstein gelegt. An den Hammerschlägen beteiligten sich je mit einem Segenswunsch Dekan Roos, Pfarrverw. Brecht, Schultheiß Rothfuß, Regierungsrat Voelter, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer und Architekt Dieterich. Mit dem Gemeindegesang „Nun danket alle Gott" schloß die für das kirchl. Leben der Gemeinde Holzbronn bedeutsame Feier. — Bei der daran sich anschließenden kurzen geselligen Vereinigung wurden Trinksprüche ausgebracht von Pfarrverweser Brecht auf das K. Konsistorium und Herrn Dekan Roos, von letzterem auf die Gemeinde Holzbronn. — Möge auch während der Bauzeit mit dem Aufwärtsstreben der Mauern das Interesse der Gemeindeglieder wachsen und die Opferfreudigkeit nicht erlahmen, bis von dem übers Tal schauenden schmucken Turm die Glocken die alte Gemeinde zum neuen Gotteshaus laden!

× Gechingen 22. Juli. Schlossermeister Gustav Gräber von hier verunglückte dadurch, daß ihm bei Ausübung seines Berufs ein Eisensplitter ins Auge drang. Die Verletzung und deren Folgen sind derart, daß seine Verbringung in eine Stuttgarter Klinik nötig wurde.

Unterreichenbach 22. Juli. Dem heute abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt wurden zugeführt: 71 Stück Kühe und Rinder; 24 St. Ochsen und Stiere; 8 St. Raupen; zusammen 103 St. Obwohl viele Käufer und Handelsleute am Platze waren, gestaltete sich der Handel in zögernder, zurückhaltender Weise. Kühe mit Saugkälbern hatten am meisten Begehr und erzielten bis zu 520 ℳ; beim Jungvieh wurden gegen den Schluß des Marktes noch zahlreiche Umsätze und Verkäufe gemacht, als die Eigner — wohl in Hinsicht der zu erwartenden geringen Oehmdernte — in ihren Forderungen etwas nachgaben. Milchschweine waren gefragt, aber leider keine zugeführt. Läufer nur einige Paare, die rasch und zu guten Preisen Nehmer fanden.

Oberndorf O.A. Herrenberg 22. Juli. Hier brannte gestern Nachmittag das Anwesen des pens. Schultheißen Landenberger total nieder. Der Brandstifter ist der Sohn des Besitzers, ein geistig schwacher Mensch. Er wurde von einem Steuerwächter, dem gegenüber er sich als Urheber bekundete, ins Amtsgericht eingeliefert.

Stuttgart 22. Juli. Der Polizeibericht meldet: Ein Unbekannter anscheinend ein Kaufmann oder Techniker hat am Samstag nachmittag beim Nachenfahren auf dem Neckar Selbstmord verübt, indem er sich einen Revolverschuß in die linke Brustseite beibrachte, er fiel hierauf in den Neckar und ertrank. Der Unbekannte ist 24 bis 25 Jahre alt, 1,70 m groß, bartlos, hat dunkelblonde Haare, mittlere Postur, volles rundes Gesicht. Er trug guten dunklen Joppenanzug, schwarze neue Schnürstiefel, Manchetten, grüne Cravatte, schwarzen weichen Filzhut, Bambusrohrstock. Auf dem Rückdeckel der Herrenremontoiruhr ist A. W. eingraviert, auch die Wäsche ist A. W. gezeichnet.

Brettheim O.A. Gerabronn 22. Juli. Das Automobil des Großfürsten Kyrill von Rußland, in dem sich der Großfürst und die Großfürstin befanden, fuhr heute mittag in raschem Tempo auf der Landstraße Blaufelden-Brettheim. Kurz vor Brettheim scheuten vor dem daherfahrenden Kraftwagen die Pferde eines Bierfuhrwerks der Krautschen Brauerei in Riedbach. Es erfolgte ein Zusammenstoß wobei der Bierwagen umgeworfen wurde und sein Führer unter die Fässer und unter den Wagen zu liegen kam. Der Mann trug ziemlich schwere Verletzungen davon. Die Automobilinsassen sind nicht verletzt worden.

Nabern OA. Kirchheim 23. Juli. Am Sonntag abend stellte sich in der Behausung eines hies. Einwohners ein Fremder ein, mit dem Vorgeben Geheimpolizist zu sein. Er habe den Auftrag, ein Vorkommnis, das sich in der Nähe abgespielt habe, nämlich den Verlauf einer Schlägerei zu untersuchen. Die beiden Leute machten nun Angaben, soweit es in ihrer Möglichkeit lag. Der Pseudodetektiv unternahm sodann in der Nähe Ortsbesichtigungen und kehrte wieder in die Wohnung zurück, um Protokoll über den Tatbestand aufzunehmen, worauf er sich entfernte. Dem Bauer kamen schließlich doch Zweifel über die Echtheit des Kriminalisten. Eine Anzeige beim Landjägerstationskommando und sofortige Fahndung hatten zur Folge, daß der angebliche Geheimpolizist in der Person eines Fabrikarbeiters aus Dettingen entdeckt wurde, der die Leute in grober Weise mystifiziert hatte. Die Strafbehörde wird sich nun mit der Sache zu beschäftigen haben.

Oberndorf 23. Juli. Der Erbauung eines neuen Schlachthauses soll nun ernstlich näher getreten werden. Zu diesem Zweck weilte am letzten Samstag Professor Dr. Uebele von der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart hier, um mit den städtischen Kollegen die Frage eines Neubaues des hiesigen Schlachthauses zu beraten. Nur wird die Platzfrage wieder der heikle Punkt sein. In Betracht soll ein Bauplatz bei der städtischen Turnhalle kommen.

Tuttlingen 23. Juli. Eine rege Bautätigkeit herrscht zur Zeit am hiesigen Platze. Zum neuen Krankenhaus werden eben die Fundamente gelegt. In der Nähe des Hauptbahnhofs erstellt die Aktiengesellschaft für Feinmechanik einen Fabrikneubau. Die Kosten desselben sind auf 350000 ℳ veranschlagt. Sodann werden eine Reihe von neuen Wohnhäusern erstellt; ziemlich viel gebaut wird namentlich im Westen der Stadt, wohin auch später eine zweite katholische Kirche kommen soll. Unterhandlungen wegen eines Bauplatzes hiezu sind schon seit einiger Zeit im Gange.

Karlsruhe 23. Juli. Das Todesurteil gegen Rechtsanwalt Hau ist nachts gegen 12 Uhr gesprochen worden. Kurz vor 10 Uhr begann der Staatsanwalt mit der Begründung seiner Anklage. Er führte noch einmal das Bild, welches die Hauptverhandlung ergeben, vor Augen. Wenn man dies in einem Werke von Gorki gelesen hätte, so hätte man entsetzt ausgerufen: Grauenvoll aber nur ein Roman. Leider ist es Wirklichkeit. Schon einmal habe der Angeklagte die Waffe gerichtet gegen seine eigene tief unglückliche Frau. Er habe sich in Amerika allerdings eifrig bemüht, sich einen Erwerb zu schaffen. Er besaß nur das Geld seines Sozius und später das Geld seiner Frau. Beides hat er vergeudet. Der Staatsanwalt schilderte nun noch einmal das ruhelose Leben des Angeklagten und hielt ihm seine verbrecherische Tat vor. Als man des Angeklagten habhaft geworden sei, simulierte er den Geisteskranken, und hier habe er auf die Frage, ob er die Tat begangen, nichts weiter zu sagen: Er habe keine Antwort. Der Verteidiger Dr. Dietz kritisierte das Verhalten der Anklagebehörde und forderte die Geschworenen zur gänzlichen Freisprechung Hau's auf, da der Indizien-Beweis in keiner Weise als geschlossen gelten könne. Oftmals bemerkte man, wie Hau den Verteidiger beschwor, in kleinen Dingen nachzugeben, der aber schüttelte den Kopf, ja, er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurde sogar manchmal zu seinem Klienten grob und weiter ging das Duell mit dem Staatsanwalt. Immer höher stieg die Spannung und als die Geschworenen sich nach der Rechtsbelehrung des Vorsitzenden zur Beratung zurückzogen, war Alles in fieberhafter Erregung, die keiner Steigerung mehr möglich war. Fast eine Stunde verging, bis die Geschworenen wieder in den Saal traten und der Obmann den Wahrspruch verkündete. Hau nahm das Todesurteil ruhig auf. Der Verteidiger meldete sofort Revision an. Die Menge vor dem Gericht, die auch nachts 2 Uhr noch nach Tausenden zählte, vollführte stürmische Kundgebungen gegen das Gericht.

Karlsruhe 23. Juli. Der vom Verteidiger Hau's, Rechtsanwalt Dr. Dietz eingereichte Revisions-Antrag stützt sich, wie wir hören, auf eine Reihe prozessualer Verstöße. Das Befinden des Verurteilten Hau war am heutigen Tag sehr gut. Das Todesurteil hat keinen deprimierenden Eindruck auf Hau gemacht. Er ist von besten Hoffnungen über den Erfolg der Revision erfüllt. Er beschwerte sich seinem Verteidiger gegenüber, der heute Vormittag eine längere Unterredung mit ihm hatte in erster Linie über die Höhe der verhängten Ehrverluststrafe, die vom Gerichtshofe auf 10 Jahre festgesetzt wurde. Mit bitterem Ernste betonte Hau, daß 8 Monate Untersuchungshaft für ein unglückliches Rendezvous eine völlig ausreichende Strafe gewesen wäre. Ein Todesurteil über sich ergehen lassen zu müssen sei kaum glaublich. Die Familie Molitor wurde heute Nacht unauffällig durch eine Seitentür aus dem Gerichtsgebäude gelassen, worauf sie ein Wagen nach Ettlingen brachte, weil in Karlsruhe für ihre Sicherheit sehr zu befürchten war.

Berlin 23. Juli. Das Urteil im Prozeß Hau wird von der Mehrzahl der Abendblätter mit Befriedigung aufgenommen. Es habe den Angeklagten dem Schicksal überwiesen, das er verdient habe. Nur die National-Zeitung meint: Es sei vielleicht doch ein Unschuldiger verurteilt worden: Ueberraschenderweise hätten die Geschworenen nicht einmal den Ausweg benutzt, den ihnen der Gerichtshof durch die Art seiner Fragestellung offenbar nahelegen wollte, den Ausweg, die Frage der Tötung zu bejahen und die zweite Frage der wohlüberlegten Absicht zu verneinen, wodurch sie selbst, wenn sie persönlich von Hau's Schuld durchdrungen waren, immer noch die Möglichkeit offen gelassen hätten, daß die Zukunft eine andere Lösung des grausigen Mordrätsels bringen könnte. Die Geschworenen haben die schreckliche Verantwortung auf sich geladen, diesen Mittelweg zu verschmähen in einer Weise, die nach der Meinung jedes Unbefangenen mit einem non liquet enden müßte. (Stuttg. Morgenpost.)

Berlin 23. Juli. Ein Mord im Westminster-Café ist heute nacht vorgekommen. Frl. Mina Pahlisch saß mit einem Herrn in der Fensternische des Cafés als ein Mann (der 24jährige, stellenlose Schlächter Hofmann, der sie abends zuvor kennen gelernt hatte) auf sie zutrat und sie fragte, ob sie die Beziehungen mit ihm aufrecht erhalten wolle. Als sie dies verneinte, schoß er sie nieder; sie war sofort tot. Er wurde verhaftet.

New-York 23. Juli. Wie aus San Franzisko gemeldet wird, ist der Dampfer „Columbia" in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Shelter Cove mit dem Dampfer „San Pedro" zusammengestoßen, wobei etwa 150 Personen ertranken. Außer einigen Personen, die auf Deck waren, wurde die große Mehrzahl wie in einer Mausefalle überrascht. Alle an Bord befindliche Frauen ertranken. Einige Frauen, die sich hätten retten können, zogen vor zu sterben, da sie sich von ihren Männern nicht trennen wollten. Mehrere, die zusahen, wie ihre Angehörigen in den Fluten verschwanden, stürzten ihnen freiwillig nach. Kapitän Doran harrte bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke aus und versank mit dem Schiff in den Wellen. Der Dampfer San Pedro erlitt starke Beschädigungen, ging aber nicht unter und nahm 88 Gerettete auf, die dann zusammen mit den Leichen der Umgekommenen von dem Dampfer Roanoka nach San Franzisko gebracht wurden.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde unter der Aufschrift
Jakob Ludwig Binder, Schneider in Stammheim und Rosine Katharine geb. Vollmer daselbst
eingetragen.

Die Ehegatten haben durch Ehevertrag vom 10. Juli 1907 die Gütertrennung des Bürg. Gesetzbuches vereinbart.

Den 23. Juli 1907.

Oberamtsrichter Hölder.

Bad Teinach.

Das Jakobifest,

verbunden mit Hahnentanz, welches auch dieses Jahr wieder in würdiger Weise veranstaltet werden wird, findet **Donnerstag, den 25. Juli (Jakobifeiertag)**, hier statt.

Zu dem nachmittags 3 Uhr stattfindenden Festzuge ist möglichst zahlreiche Beteiligung in **Volkstrachten** erwünscht, wozu hiemit höflichste Einladung ergeht.

Schultheißenamt.
Schneider.

Verkauf eines Sägmühle-Anwesens.

Infolge Erkrankung eines der Eigentümer bringe ich im Auftrage der Brüder **Michael und Georg Widmaier**, Sägmühlebesitzer im oberen Teinachtal, Gemeindebezirks Emberg, deren Sägmühleanwesen am

Samstag, den 3. August 1907, nachmittags 2 Uhr,

auf dem **Rathaus in Teinach** zum ersten Mal zur freiwilligen Versteigerung.

Das Anwesen besteht in Grundstücken auf

Markung Emberg:

Geb. Nr. 19 und 19a 8 a 12 qm Sägmühlegebäude mit Wohnungsanbau, Schuppen, Keller und Holzlagerplatz am Teinachbach im oberen Teinachertal,
Geb. Nr. 19b 28 qm Heuscheuer auf Wiese Parz. Nr. 179,
Parz. Nr. 181 4 a 90 qm Acker im Teinachtal,
" " 164 3 " 72 " Wässerungswiese daselbst,
" " 168 4 " 89 " desgleichen,
" " 174 40 " 47 " "
" " 175 8 " 49 " "
" " 178 23 " 68 " "
" " 179 84 " 65 " "
" " 167 9 " 45 " Holzlagerplatz am Teinacherberg,
Bach Nr. 2 6 " 68 " Sägmühlegraben im Teinachtal,

Markung Liebelsberg:

Parz. Nr. 645 19 a 36 qm Wiese am Teinacherberg,

Markung Teinach:

1/2 an Parz. Nr. 57 23 a 07 qm Dungwiese und Mauer im Rötenbachertal.

Die Sägmühle hat 2 Vollgatter, 1 Hochgang und 1 Kreissäge.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat und Beide sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Teinach, den 22. Juli 1907.

Bezirksnotar Layer.

Wildberg—Calw, 23. Juli 1907.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser l. Vater, Groß- und Urgroßvater

Joh. Schaub

heute früh im Alter von 95 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung in Wildberg Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr.

Schützengesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag findet das

Nachbarschaftsschießen

statt und wird vollzählige Beteiligung der aktiven Schützen erwartet.

Abends ist Preisverteilung, verbunden mit gemeinschaftlichem Nachtessen in der Brauerei Dreiß, wozu auch unsere passiven Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 28. Juli**, im Gasthaus zum „Lamm in **Altburg** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Mathäus Baier,
von Oberriedt.

Marie Weinhardt,
von Waldenbuch.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Althengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, 27. Juli, nachmittags 1 Uhr**, gegen Barzahlung

1 Schuhmacher-Cylinder-Nähmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schlee.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

95 Pfennig.

95 Pfg.-Tage

im

Warenhaus Geschwister Kleemann

Calw, Lederstraße 98

95 Pfennig.

Donnerstag 25., Freitag 26., Samstag 27. Juli

staunend billig.

12 Dutz. Porzellan-Hemdenknöpfe
6 „ Porzellan-Wäscheknöpfe
1 Schürzenkette
1 Zentimeter
2 Knäuel Leinenzwirn
2 Dutz. Drücknöpfe
zusammen 95 Pfg.

2 Dutz. Zierknöpfe
10 Meter Papierspitzen,
5 Photographierahmen
1 Waschlappen
zusammen 95 Pfg.

6 Taschentücher, weiß
1 Paar Manschettenknöpfe
zusammen 95 Pfg.

1 Kinderjäckchen gestrickt
1 Kinderhängerschürze
1 Paar Kinderstrümpfe
zusammen 95 Pfg.

1 Kinderspitzenkragen
1 Paar Damenhandschuhe
1 Reisehandtasche
zusammen 95 Pfg.

1 Zierschürze
2 Passepoils
1 Brosche
zusammen 95 Pfg.

1 Scheere
6 Meter Lamalitzen
2 Dutz. Perlmutterknöpfe
zusammen 95 Pfg.

1 schöne Bettvorlage
nur 95 Pfg.

2 Meter Jackenbiber
nur 95 Pfg.

1 Pfd. Bettfedern **95 Pfg.**

6 Dessertmesser
3 Kaffeelöffel
1 Taschenspiegel
zusammen 95 Pfg.

1 gute Hausschürze **95 Pfg.**

1 Zinkeimer
1 Löffelblech
1 Kartoffelschäler
zusammen 95 Pfg.

1 Fleischbrühsieb
1 Trichter
1 Bestecklörbchen
zusammen 95 Pfg.

1 hübschen Deckelkrug **95 Pfg.**

1 Emaillochtopf
1 Kasserolle (Email)
zusammen 95 Pfg.

1 Salzmetze
1 Kutterschaufel
1 Reibeisen
zusammen 95 Pfg.

1 Gießkanne **95 Pfg.**

1 Satz Geschirr, 6teilig **95 Pfg.**

1 Kaffeekanne
1 Milchkanne **nur 95 Pfg.**

1 Suppenterrine **95 Pfg.**

6 Tassen
6 Teller
zusammen 95 Pfg.

6 Wassergläser
1 Gestell (Sand, Seife, Soda)
1 Kammschale
zusammen 95 Pfg.

1 Obstschale
2 Salatieren
1 Leuchter (Porzellan)
2 Eierbecher
zusammen 95 Pfg.

1 Spucknapf
3 gerippte Dessertteller
1 Spirituskocher
1 Seifenschale
zusammen 95 Pfg.

1 Essig- und 1 Oelkrug
zusammen 95 Pfg.

1 hübsches Taschenmesser
1 Meterstab
½ Dutz. Kragenknöpfe
zusammen 95 Pfg.

1 hübsches Weinservice
95 Pfg.

2 große Gewürztonnen
2 Wassergläser
zusammen 95 Pfg.

Neckarsulmer- und Gritzner-Fahrräder

anerkannt solideste Fabrikate

Reichsortiertes Lager bei Billigste Preise

Friedrich Herzog, Calw.

Lager in sämtlichen Fahrradzubehörden.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Freilauf-Rücktrittbremse
neuester Konstruktion
wird in jedes ältere Fahrrad billig eingesetzt.

Concordia Calw.

Die Teilnehmer an dem **Ausfluge nach Durlach** am Sonntag, 28. ds. Mts., wollen sich bis spätestens **Donnerstag Abend** bei dem Vorstand anmelden.

Der Ausschuß.

Corinthen, Rosinen,

gequetschte Corinthen, sowie den bekannten

Plochinger Apfelmoststoff,

von welchem Proben vom Faß zu haben sind, empfiehlt

D. Herion.

Teinach.

Am **Jakobitag, den 25. Juli,** findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einlade.

A. Männer z. gold. Faß.

Wettlauf!

Nach Genehmigung am **Donnerstag Abend 7½ Uhr:** Wettlauf auf dem **„Brühl“**, 200 m 90 mal in 65 Minuten. Wer 24 Runden läuft, erhält 1 ℳ u. s. w. — Billets 10 ₰

Reinen

Bienenhonig

empfiehlt

J. Knecht.

Lehrlings-Gesuch.

Suche für meine **Brot- u. Feinbäckerei** einen braven Jungen. Eintritt sofort. 1 Lehrling und Gehilfe vorhanden.

Rud. Hagmayer,
Nudelfabr. m. elektr. Betr.,
Neuenbürg a. d. Enz.

Verloren ging am Sonntag abend auf dem Fußweg von Alzenberg über das Speßhardter Brückle nach Teinach eine **silb. Taschenuhr** mit Goldreif, der Wert derselben ist 23 ℳ. Es muß auch noch ein Stück von der Uhrkette bei der Uhr sein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Herrn **Gustav Pfrommer** in **Teinach** abzugeben. Der Name G. Pfrommer, Teinach, ist in den Deckel eingraviert und mit der Nr. 1214.

Eine saubere, trockene

Eiche,

6,50 m lang, Diel von 40—70 cm breit, 5 cm stark, hat zu verkaufen

J. Weimert.

Frühkartoffeln,

gelbfleisch., empfiehlt

Wilh. Dingler,
Telefon 69.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag | Beilage zu Nr. 117. | 25. Juli 1907.

Privat-Anzeigen.

G. J. Stroh, Calw, untere Brücke

mechanische Tricotwarenfabrik,

empfiehlt für die Saison seine aus bestem Material hergestellten

Tricot-Unterkleider

wie: **Hemden, Jacken, Hosen** rc. in Rein Wolle, zweiseitig Halbwolle und macco Baumwolle.

Ganz besonders mache ich auf meine

Einsatz-Herrn-Hemden

aufmerksam, die sich allgemein als

praktisch und modern

erwiesen haben.

Große Auswahl in den feinsten Dessins.

Geschäftseröffnung.

Meine in modernem Stile umgebauten und vergrösserten Geschäftslokale sind eröffnet und lade ich zu zahlreicher Besichtigung freundlichst ein. — Kein Kaufzwang.

Eugen Dreiss **am Markt.**

W. Schneider, Friseur, Calw,

— Telephon 77 —

Prämiert mit Medaillen, Ehrenpreisen u. Diplomen.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Separater Damensalon zum Champooiren.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.

Auskunft über Haarkrankheiten gratis.

Lager in

feinen Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikeln,

sowie **Javol** und **echtes Birkenwasser** von Dr. Dralle.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager **photographischer Bedarfsartikel** in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtssendung. Illustrierter Katalog gratis und franko. — Dunkelkammer zur Benützung.

Neue Apotheke. **Th. Hartmann.**

Kochfräulein.

Suche per 1. August ein Fräulein, welches das Kochen gründlich erlernen kann, bei sehr günstigen Bedingungen und familiärer Behandlung. Näh.

J. Gehringer, Gasthof zur alten Post, **Stuttgart,** gegenüber der Stiftskirche.

In ein Wagenbaugeschäft verbunden mit Hufbeschlag wird ein jüngerer

Schmiedgeselle, sowie ein Lehrling

für sofort oder später gesucht.

Karl Betz, Wagenbaugeschäft, Maulbronn.

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häßler, Stuttgart.

Unter dem weit vorspringenden Glasdach, das fast das ganze, ziemlich breite Trottoir vor dem Haupteingange überdeckte, stand vor dem Kontinental-Hotel auf der obersten der breiten Treppenstufen ein eleganter Herr neben dem Portier, und beide blickten gleichzeitig auf die Straße hinaus, auf deren Asphaltpflaster bereits seit Stunden ein unaufhörlicher Sprühregen herunterstäubte. Die Hände mit dem Stock in die Taschen des kurzen havannafarbigen Paletots gesenkt, die Zigarette schief zwischen den Lippen, das Monocle im Auge, stand der Herr wohl schon seit zehn Minuten unbeweglich da oben und beobachtete die Straße, über die nur ab und zu in raschestem Tempo ein Taxameter hinrollte, oder unter triefenden Schirmen ein Strom Menschen sich vom nahen Friedrichstraßenbahnhof ergoß, wo eben ein Extrazug angekommen war.

Endlich warf der Herr die Zigarette auf das Pflaster, wo sie in dem strömenden Regenwasser davonschoß, und wandte sich, um in die Halle zu treten.

„Ich möchte wirklich wissen, was man bei dem Wetter anfangen soll!" brummte er ärgerlich vor sich hin und warf sich in einen der niedrigen Korbsessel, um sich eine neue Zigarette anzuzünden.

„Die ganzen Tage über war herrliches Wetter," sagte der Portier, „— erst heute mittag fing es nach einem kurzen Gewitter an zu regnen!"

„Kenn ich!" erwiderte der junge Mann. „Bei Euch in Berlin regnet es ja immer! — Oder gerade ich habe das ausgesuchte Pech, jedesmal bei solchem infamen Wetter anzukommen. Man kann doch nicht den ganzen geschlagenen Tag hier im Hotel sitzen und Trübsal blasen."

„Vielleicht könnten Herr Rhoden ein paar Besuche machen?" riet der Portier.

„Ich möchte wissen, bei wem? — Welcher vernünftige Mensch lebt denn im Juli noch in Berlin, wenn er nicht absolut muß? Wie spät ist es denn eigentlich? Selbst meine Uhr ist stehen geblieben, als wenn sich's nicht verlohnte, die verlorenen Stunden nachzuzählen!"

„Vier Uhr soeben!"

„Vier Uhr?! Und draußen ist's so dunkel wie am Abend. Ein prächtiger Juli!"

Er ging einige Male in der Halle auf und ab und blieb wieder vor dem Eingange stehen. Dann rief er einen der umstehenden Grooms, gab ihm seinen Stock und ließ sich den Schirm aus seinem Zimmer holen, klappte den Kragen des Paletots in die Höhe und verließ das Hotel.

Der Regen trommelte auf dem Schirme und spritzte über die blanken Lackstiefel, während Rhoden an den Häusern entlang gehend der Friedrichstraße zuschritt.

Wohin er ging, war ihm völlig gleichgiltig, nur heraus aus dem Villenhotel, nur irgend wohin, wo er Menschen sah, viele Menschen, wenn er auch keinen einzigen kannte.

Unter dem Bogen der Stadtbahn machte er Halt; über ihm donnerten unaufhörlich die Züge hin, zwischen den Wölbungen schoß in dünnen Bächen das Wasser herunter; Droschken, Fußgänger, Equipagen und Omnibusse schienen von Regen zu triefen, und erst recht verstimmt von dem unwirtlichen Bilde, eilte er über den Weg und trat ins Café Monopol.

Hier war es traulich und warm, die hohen Spiegelfenster waren geschlossen, die Vorhänge vorgezogen und Menschen waren da in Hülle und Fülle, fast wieder zu viel.

Rund um ihn her klang das Summen zahlloser Stimmen, das Klirren der Geschirre, der Löffel und Tassen, das Klappern der Billardbälle tönte von unten herauf und ferner drangen aus dem Lichthofe des anstoßenden Hotels das Zimbel und die Geigen der Zigeunerkapelle. Er nahm an einem der kleinen Marmortische Platz und ergriff mechanisch eine Zeitung, die zufällig neben ihm lag, um die Vergnügungsanzeigen aufzuschlagen.

Da ließ eine helle Stimme ihn aufschauen, die seinen Vornamen nannte. „Kurt! bist Du's wirklich, oder täusche ich mich?"

„Herr des Himmels!" rief der Angeredete emporschnellend — „Werner! — Ist es denn möglich?! Du in Berlin?!" — Und herzlich reichte er dem jungen Manne, der vor ihm stand, beide Hände, deren Druck dieser kräftig erwiderte.

„Das ist in der Tat ein wunderbares Zusammentreffen, nach so langen Jahren! — Bist Du allein?!"

„Gewiß! So allein wie möglich und nebenbei greulich verstimmt von dem abscheulichen Wetter."

„Dann gestatte, daß ich mich herüberfetze!" —

Und wenige Augenblicke später saßen die Beiden vor einer Flasche goldenen Rheinweins und hatten in der Festfreude eines vergnügten Wiedersehens schlechtes Wetter und schlechte Laune vollständig vergessen. Beide waren Schulkameraden gewesen und hatten sich nach bestandenem Examen nach und nach aus den Augen verloren.

Mag man im Leben auf Reisen oder in der Gesellschaft noch so viel angenehme und interessante Bekanntschaften machen, mögen noch so viele,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

noch so wichtige Menschen sich mit der Zeit um einen gruppieren, niemals freut man sich doch eines Wiedersehens so herzlich, mit so naiver Genußfreude, als gerade dann, wenn im bunten Kaleidoskop der Alltäglichkeit plötzlich und unerwartet das vertraute Gesicht eines Schulkameraden wieder vor einem auftaucht, merkwürdigerweise selbst dann, wenn dieser nicht einmal zu den besonders befreundeten gehört hatte.

Ist es dann doch immer, als gäbe solch ein unverhofftes Wiedertreffen uns im Augenblick ein Stückchen unserer eigenen Kindheit wieder, als klänge aus der bekannten Stimme ein leises Etwas von dem reinen Goldklange der weitentrückten Jugendzeit, wie ein Echo aus sorgenloser, glücklicher Vergangenheit. So empfanden auch die Beiden, die sich hier so plötzlich zu einander gefunden, die der unwirtliche Juliregen förmlich zu einander geschwemmt hatte, ein behagliches Gefühl angenehmen Rückerinnerns, und erneuerten die alte Kameradschaft, obwohl die schon in ihrer Kindheit stark ausgeprägte Verschiedenheit ihrer Charaktere im Laufe der Jahre sich wohl noch erhöht hatte und schon im Exterieur treffend zum Ausdruck kam.

Der eine der Beiden, der junge Graf Werner von Ellingen, war ein echter, urtypischer Germanenkopf mit dem dunkelblonden, etwas lockigen Haar und den großen, offenen Augen, die etwas Lichtes, Sonniges hatten, wie man einen jungen Siegfried oder Baldur malen würde.

Sein Gegenüber, Kurt Rhoden, der einzige Sohn des reichen Kommerzienrats und Eisenwerkbesitzers war das Prototyp eines stark verfrühten Roués, in dessen müden Zügen sich eine dominierende Blasiertheit breit machte, und um den schmalen Mund mit den dünnen Lippen lag ein fast häßlicher Zug von schroffem Egoismus und ausgeprägter Genußsucht.

Vielleicht wären diese beiden grundverschiedenen Menschen im hellen Sonnenschein draußen auf der Promenade nach flüchtigem Gruße ziemlich gleichgiltig an einander vorbeigegangen, aber es gibt eben Stimmungen und Situationen, die eine ganz geheimnisvolle kupplerische Wirkung auf die Menschen ausüben.

Zu diesen Situationen gehört in erster Linie das Beisammensein auf einer langen Eisenbahnfahrt, die tägliche Nachbarschaft an derselben table d'hôte und das Zusammentreffen bei schlechtem Wetter unter fremden Menschen und Verhältnissen.

So ging es auch hier, und weder innere noch äußerliche Verschiedenheit beeinträchtigte heute den herrlichen Ton ihrer Unterhaltung.

„Ich las in irgend einer Zeitung vor gar nicht zu langer Zeit," sagte Rhoden, „daß Dein Vetter, der Dir nie sympathisch gewesen, kurz nach Deinem Onkel, der Dich gleichfalls nicht besonders verzogen, gestorben sei, und daß demnach Du das Majorat angetreten. Ich gratuliere Dir nachträglich von ganzem Herzen."

Werner lächelte und sagte: „Eigentlich gratulierst Du mir da nur zu einer Unmenge von Sorgen und Lasten, zu vielem geschäftlichen Aerger. — Mein Onkel war den hocharistokratischen Traditionen seiner Ahnen gewissenhaft treu geblieben, und solche Passionen, wenn man ihnen in so begeistertem Maße huldigt, pflegen für den Erben gewöhnlich keine besonders angenehme Hinterlassenschaft zu sein. Beim Tode meines Vetters blieben mir und meinen beiden Geschwistern nur verschwindend kleine Bruchteile des großen Vermögens, die eigentlich gerade hinreichen, um die Träger des sehr stolzen Namens vor alltäglichen Sorgen zu bewahren.

Was blieb mir also zu tun? Ich hatte von da ab nur die Pflichten übernommen, die unverantwortlich vernachlässigten Stammgüter allmählich wieder lukrativ zu machen, und dazu gehörte buchstäblich ein eiserner Wille, eine zähe Energie!"

„Na, daran hat es Dir ja nie gefehlt," lachte Rhoden gutmütig.

„Das war auch ein Glück, denn die Zügel mußten sehr fest in stählerne Faust genommen werden, wenn auf den Trümmern des schönen alten Besitzes ein neues Leben aufsprießen sollte und wenn ich es dahin bringen will, daß das Erbteil meiner jüngeren Schwester sich allmählich so vergrößert, daß sie bei ihrer Verheiratung nicht womöglich den Spitznamen die „arme Gräfin" erhalten wird."

„Und was macht Dein Bruder?"

„Schulden!" — erwiderte Werner mit ernstem Gesicht.

„Er steht hier in Berlin bei den Dragonern, ist Leutnant und verfolgt das System seines verstorbenen Onkels, sodaß ich als Haupt der Familie nur zu oft gezwungen bin, ihm gehörig den Text zu lesen."

„So war es auch diesmal wieder der Zweck meines Hierseins, als lebendiges Menetekel vor ihn hinzutreten."

„Da hast Du einen ganzen Haufen schwerer Aufgaben zu erfüllen, lieber Werner," antwortete Rhoden, „noch dazu bei dem heutigen Stand der Landwirtschaft."

„In solchen Fällen ist doch aber meines Erachtens eine reiche Partie immer ein sehr probates Mittel!"

„Wie man sagt!" lächelte Werner, „aber sieh, das ist ein Punkt, in welchem ich wieder den Traditionen der Gräflich Ellingenschen Seitenlinie treu geblieben bin und wohl auch treu bleiben werde."

„Wie meinst Du das? —"

„Wir heiraten nicht — wenn wir nicht lieben!"

„Bravo! Jedenfalls sehr stilgerecht, wenn auch, verzeih mir, etwas stark unpraktisch. Aber auch das hat sein Gutes. Du bewahrst Dir wenigstens Deine Freiheit und auch die ist Goldes wert. Na — prosit!" Damit hob er den gefüllten Römer und leerte ihn auf einen Zug, wobei ein sarkastisches Lächeln um seinen Mund zuckte.

Werner tat ihm Bescheid und entgegnete:

„Das klingt ja gerade, als ob Du schon in den Banden der Ehe lägest?"

(Fortsetzung folgt.)

Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Corinthen (kleine Weinbeere),

gequetschte Corinthen,

sowie einen vorzüglichen Heilbronner

Most-Stoff,

den ich selbst probiert habe und auf's Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten**, roh und jede Menge **frisch gebrannt**, empfiehlt bestens

C. Serva.

Garbenbänder

gefärbt,

1,65 m lang, mit neuestem Holzverschluß, empfiehlt billigst

E. L. Schlotterbeck,
Seiler u. Bürstenwarengeschäft.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann u. Co., Radebeul**

mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 ₰ bei **H. Beißer, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.**

Gutes Mostobst

ist teuer geworden. In obstarmen Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatzmitteln zu greifen, doch ist **Vorsicht** geboten, das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes u. **wohlschmeckendes Hausgetränk** wird wie bekannt aus dem beliebten

Heinen's Kunstmost-Extrakt

(Hauptbestandteil: natürliches Extrakt aus Früchten) bereitet. Herstellung pro Liter **6** Pfg. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen **Substanzen.** In einer mittleren Stadt allein wurden im Sommer 1906 ca. **150000 Liter Hausgetränk** davon bereitet. **Bester Beweis für die Wohlbekömmlichkeit und Güte.** Portion 150 Liter Mk. 3.20, 50 Liter Mk. 1.25. **Man achte** genau **auf Name** und das beim **Kaiserl. Patentamt** eingetragene W. Z. und lasse sich **nichts anderes aufdrängen.**

Niederlagen: K. Otto Vinçon, Calw. **Anton Heinen,** Schömberg, Pforzheim und Wildbad. **G. Gutekunst** z. Löwen, Haiterbach.

Ein junger, tüchtiger

Schlosser

kann sofort eintreten.

Schraubenfabrik Talmühle.

Suche baldigst älteres, braves

Mädchen

oder Frau für leichteren Zimmerdienst.

Frau **Direktor Weber,**
Handelsschule.

Bis 1. September habe ich ein großes heizbares

Zimmer

möbliert oder leer zu vermieten.

R. Hauber.

Für Bienenzüchter!

Junge Bienenköniginnen

gibt ab

J. Knecht.

Lauffener Kartoffeln

sehr gute, per Ztr. ℳ 5.50, 10 Pfd. 65 ₰, empfiehlt

D. Herion.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder später ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen.

Frau **Kausler,**
Lederstraße 160¹.

Gesucht für sofort ein

Kochfräulein.

Hotelrestaurant Schwarzwald
in **Unterreichenbach.**

Einen Morgen

Acker

samt Haberertrag, am oberen grünen Weg, verkauft

L. Schlotterbeck, Seiler.

Mehrere tüchtige

Bau-Schreiner

finden **sofort** dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Feiler,
Mechanische Schreinerei,
Pforzheim.

Gute, fette und haltbare

Limburgerkäse

versende in Kisten von 30, 60 und 80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg., franko gegen Nachnahme.

Ad. Oettle,
Käser, **Kirchheim-Teck.**

Merklingen.

Einige 100 Säcke

Spreu

hat abzugeben

Wilh. Widmann,
Kunstmühle.

Alzenberg.

Eine schöne, junge

Kuh

samt Kalb, verkauft

Johannes Rentschler.

Alzenberg.

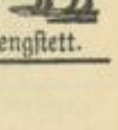
Nächsten Donnerstag (Jakobi), **nachmittags,** verkauft

reine Milchschweine

Joh. Rothacker.

Dobermann-Pinscher,

zwei schöne 6 Wochen alte Rüden, höchstpr. Abstammung, Vater 87 erste und Ehrenpreise, verkauft



K. Naschold, Althengstett.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw